

Autismusspezifische Behandlung und Jugendhilfe - Kooperation als Voraussetzung für gelingende Therapie

Dipl. Psych. Dr. Inés v. der Linde



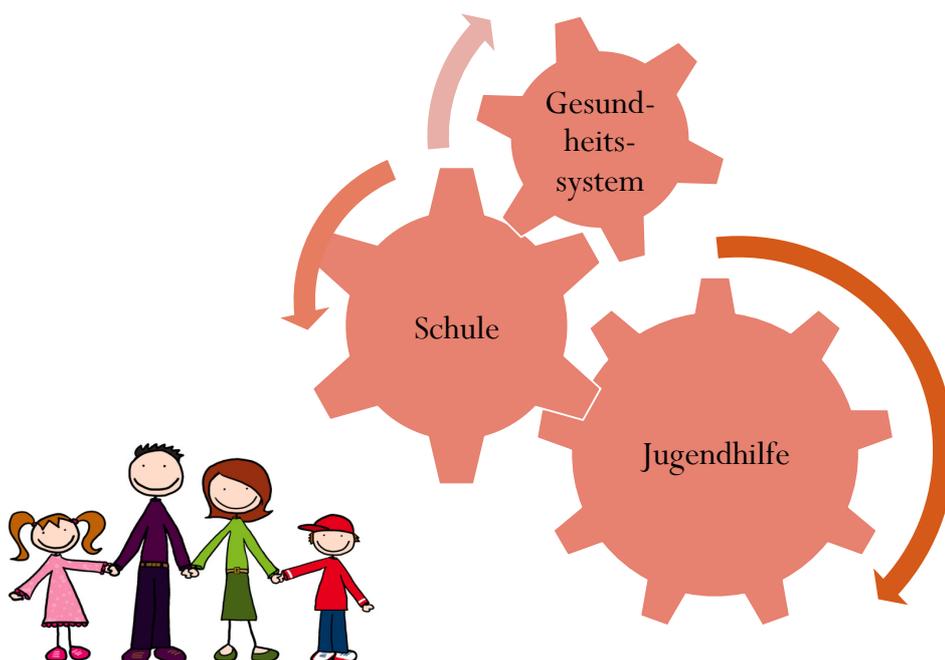
Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie 10.11.2012

Interdisziplinäres Symposium:

Kinderneurologisches Zentrums und Kinder- & Jugendpsychiatrie, LVR-Klinik Bonn

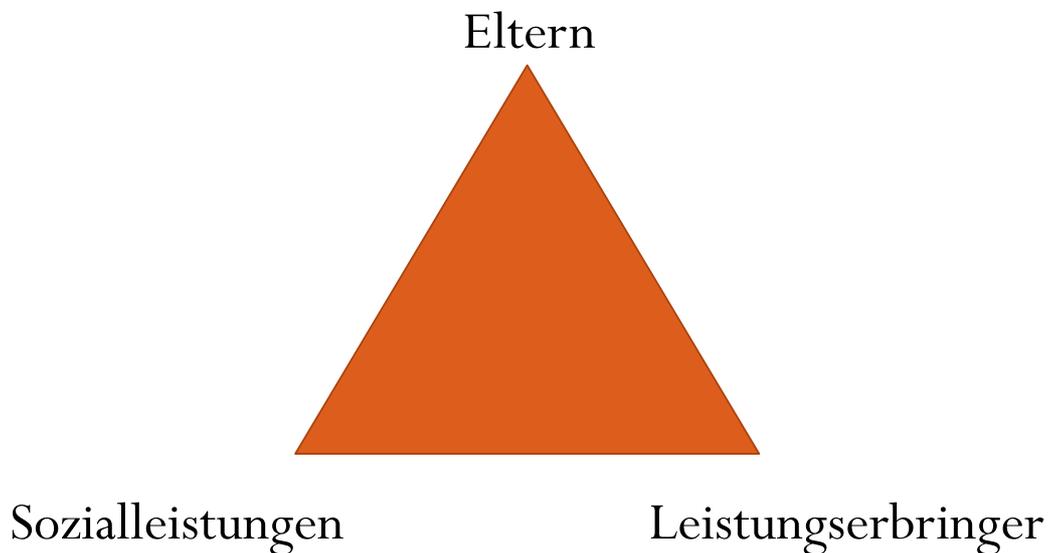
AutismusTherapieZentrum Bonn/Siegburg

Kooperationspartner



Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Rechtlicher Rahmen



Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Rechtlicher Rahmen



- Teil der Sozialleistungen: Kinder- und Jugendhilfe
- ATZ Bonn/Siegburg : ein Leistungserbringer innerhalb des Systems der Sozialleistungen des SGB VIII

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Sozialrechtliche Zuordnung des Autismus



- Recht auf **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung
- Ansprüche auf Eingliederungshilfen im SGB XII
- Eingliederungshilfe kann sowohl durch Sozialhilfe als auch durch Kinder- & Jugendhilfe gewährt werden

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Sozialrechtliche Zuordnung beim Autismus



- Bis zum Schuleintritt Zuständigkeit der Sozialhilfe für alle Subtypen der ASS
- Nach Schuleintritt erfolgt die Unterscheidung zwischen:
 - *geistig, körperlicher Behinderung*
 - *seelischer Behinderung*
- Konsequenzen für die Kostenträgerschaft
- Ggf. Kostenträgerwechsel bei Schuleintritt

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Sozialrechtliche Zuordnung der Eingliederungshilfe

Sozialhilfe nach SGB XII

- Körperlich oder geistig behinderte Kinder und Jugendliche
- § 10 Abs. 4 Satz 2 SGB VIII i. V. m. §§ 53ff SGB XII



Frühkindlicher Autismus

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Kinder- und Jugendhilferecht nach SGB VIII

- Seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- §§ 10 Abs. 4 Satz 1 , 35a SGB VIII



**Asperger-Syndrom/
„HFA“**

„Behinderung ist nicht das Merkmal eines Individuums, sondern eine Beziehung zwischen System und Umwelt. Sie ist ein Interaktionsmuster zwischen beiden.“ (Duss - von Werdt, 1995, S.79)

Multimodales Behandlungskonzept bei ASS

- **Individualisierte Interventionen** auf lerntheoretisch Basis
- Intervention auf der **Kind-Ebene** (Einzel-, Gruppensetting)
- Intervention auf **Eltern-Ebene** (Psychoedukation, Beratung, Modelllernen, Anleitung, Training)
- Intervention auf **institutioneller Ebene** (wechselseitige Hospitation, Psychoedukation, Beratung)

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Angebote von *autismus KölnBonn* e.V. als Leistungserbringer der Sozial- und Jugendhilfe

- Multimodale ambulante autismusspezifische Therapie (ATZ), Einzel- und Gruppensetting
- Applied Behaviour Analysis / Verbal Behaviour (ABA/VB) des ATZ
- Psychoedukative Elterngruppen
- Psychotherapie (Einzelfälle)
- Ambulante hausbasierte autismusspezifische Hilfen (AHA in Planung)

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Intentionen der Kinder- und Jugendhilfe



- Kindeswohl (Hilfe zur Erziehung)
- Entwicklung des Kindes und Jugendlichen
- **Gesellschaftlichen Teilhabe (Eingliederungshilfe)**

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

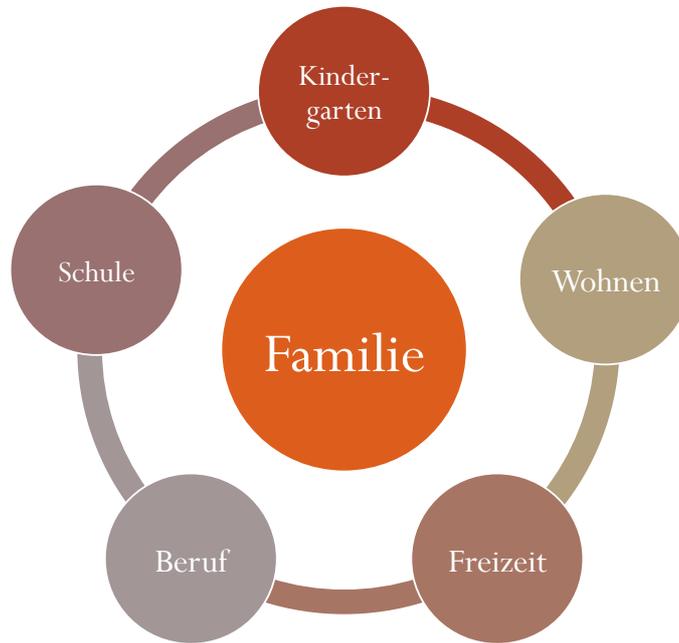
Hilfe zur Erziehung



- **Ambulante Hilfen:**
 - Erziehungsberatung
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
- **Teilstationäre Hilfen:**
 - Tagesgruppen
- **Stationäre Hilfen:**
 - Pflegefamilien (familiale Ersatzerziehung)
 - Erziehungsstellen, heilpädagogische Pflegestellen
 - Heimerziehung

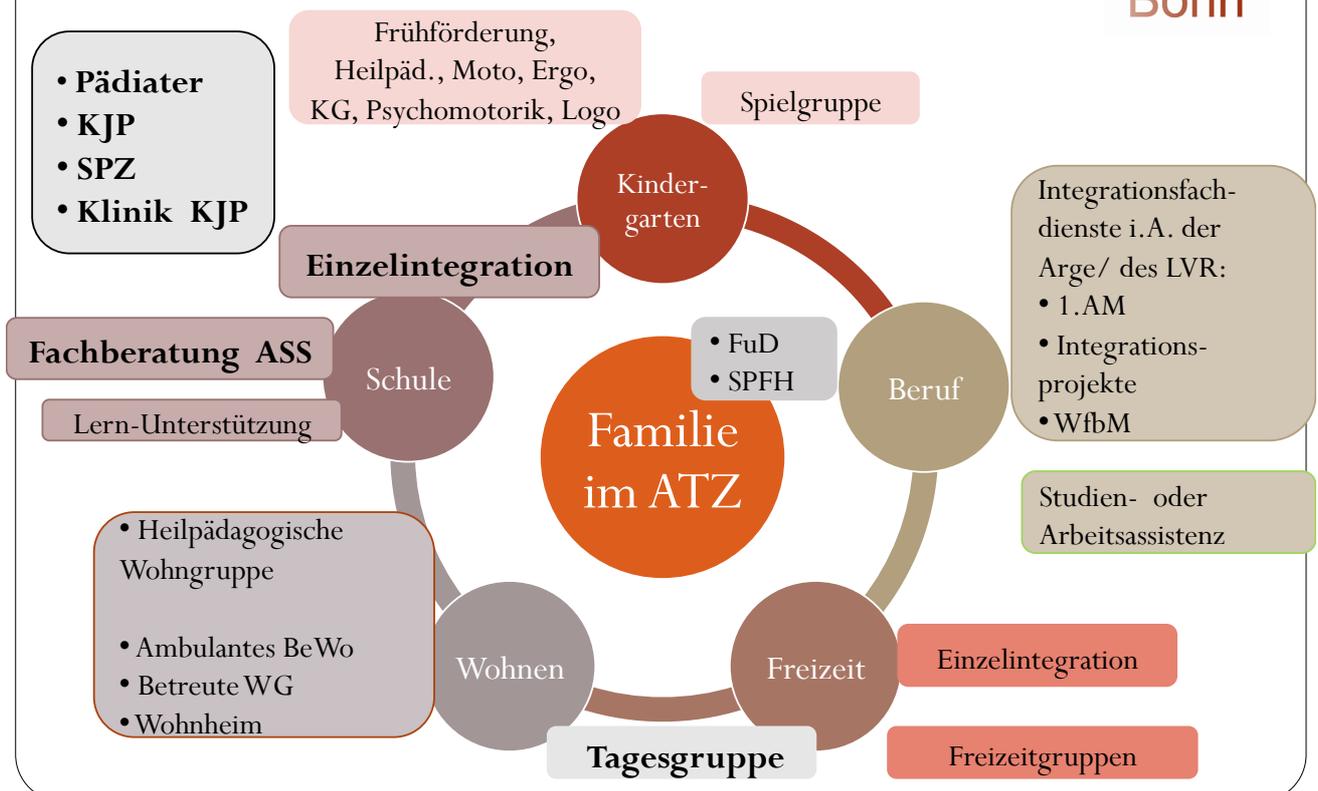
Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Sozio-ökologischer Kontext der autismusspezifischen Therapie



Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Hilfe-Landschaft



Kooperation der Hilfen

- Wechselseitige Akzeptanz und Respekt, Perspektivübernahme
- Kooperation muss sich für die Partner „lohnen“
- Gemeinsame übergeordnete Ziele und Überzeugungen
- Personenabhängig
- Um die persönlichen Beziehungen und das persönliche Engagement nicht zu überfordern braucht es Verfahrensregeln der Kommunikation

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Gemeinsames Bild

- Ebenen: **Kostenträger, Betroffene, Eltern, Institution, Mitbehandler**
- Erfassen der bisherigen Annahmen: Warum verhält er/sie sich so?
- Abgleich mit den bisherigen Annahmen des ATZ
- Erarbeitung eines *gemeinsamen Störungsbildes* : **notwendige Voraussetzung** gelungener Therapie



Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian

- Bei Erstvorstellung ATZ **6;8 J.**, Empfehlung FA KJPsychiatrie.;
Vorstellungs-Diagnose: **ASS** (F 84.1), Anmeldung an
Förderschule Sprache
- *Familie:* Mu: Hausfrau, Va: Arbeiter; 1J. ältere Schwester; 11J.
älterer Halbbruder lebt in Einrichtung f.seel.b.Jugendliche, Mu:
psychisch **stark belastet**; bei Vorstellung Eltern in Trennung
lebend in gem. Haushalt
- Bisherige Maßnahmen: Ergo in Frühförderstelle,
Sprachheilkindergarten

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel Florian Symptomatik

- **Spontan berichtet:** extrem langsam und ritualisiert; schlägt,
„pitscht, boxt“ Mu und Schwester, schreit und weint viel; eigene
Regeln der Anordnung z.B. Essen, Kleidung; fordert
gleichbleibende Alltagsabläufe
- **erste Auff.:** kaum vorspr. Plappern/ Babytalk; erstes Wort: 3J.;
langsamer Zuwachs, erste 2WS: >4J; Probleme in
Selbständigkeitsentwicklung: braucht lange, benötigt externe
Impulse und Hilfen; Schreien und Hinwerfen, von Mu nicht als
Trotz wahrgenommen, für Mutter oft kein Auslöser erkennbar
- **Kiga:** lange Eingewöhnung; „in eigener Welt“, spielt allein,
keine Freunde; Perfektionismus; toleriert nur selbstbest.
Körperkontakt

Fallbeispiel: Florian Soziale Interaktion



- Beeinträchtigte **Interaktion mit Gleichaltrigen** und in Gruppen, bessere soziale Reziprozität in der Dyade mit Erw., **soziale Rückzug**,
- Beeinträchtigt Nutzen **nonverbalen Verhaltens** zur Regulation sozialer Kontakte , beintr. Erkennen mimischen Ausdrucks anderer, eingeschränktes Erkennen sozialer Erwartungen (ToM)
- Eingeschränkte sozio-emotionale Gegenseitigkeit, Empathie
- **unangemessenes Verhalten (Weinen, Schreien, Schlagen etc.)**

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian Kommunikation



- anhaltende **Sprachentwicklungsverzögerung**, trotz Fortschritten;
- sprachliche Missverständnisse durch **wörtliches Verstehen**;
- **Prosodie**: wenig ; extrem leise, flüsternd; hohe Kleinkindstimme; Tempo verzögert
- Pragmatik: **Kaum Wechselseitigkeit des Dialogs**: Frage-Antwort-Stil, kein Anknüpfen o. Nachfragen, freies Erzählen gelingt nicht; Reden außerhalb des Kontextes, **stereotyper und ritualisierter Sprachgebrauch** , um Korrektheit bemüht
- Neologismen/Wortspielereien
- Eingeschränktes als-ob-Spiel, kann Anregungen aber aufgreifen

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian

Verhalten und Interessen



- Absorbierendes, eingegrenztes Interesse an allem Drehenden (Waschmaschine, Autoräder),
- technisches und naturwissenschaftliches Interesse u. Begabung,
- **Detailorientierung** mit Hang zum **Perfektionismus**, **Systematisierung**, **Ablauforientierung** und **Verhaltensrigidität** (z.B.: Aufreihen von Kleidungsstücken in ritualisierter Weise),
- **Fremdanforderungen**: Schwierigkeiten in eine Handlung zu kommen bzw. Fortzufahren mit sequentiellen Schritten (Exekutiv)
- **Veränderungsintoleranz** : reagiert mit deutlicher Erregung bei Ablaufänderungen oder Neuem,
- Motorische Stereotypen und Handmanierismen

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian

Ressourcen



- Freundlicher Junge, kooperativ und motivierbar
- Technisch und geographisch interessiert und begabt
- motivierte (aber belastete) Mutter
- Engagierte Mitarbeiterin des Jugendamtes
- Kooperation der an Hilfe beteiligten Personen

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian

Therapieziele



1. **Akzeptanz von Fremdanforderung/ Selbstständigkeitsanforderungen** (schulische Aufgabenbewältigung, Hausaufgaben, Alltagsanforderungen zu Hause)
2. **Reduktion unangemessenen Verhaltens**
3. Tempoerhöhung der Anforderungsbewältigung
4. **Kommunikationsförderung**: Erhöhung der Sprechmotivation, Lautstärkeregelung, Erzählfertigkeiten, Wechselseitigkeit
5. Reduktion des sozialen Rückzugs, Förderung der **sozialen Interaktion** mit Gleichaltrigen

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian

Hilfe-Kontext der ATZ-Therapie



- Mutter wird in Trennungssituation durch Beratungsstelle unterstützt
- Schuleintritt in Förderschule Sprache 2009
- Einzelintegration Schule (35Std/Mo, ab Feb. 2010)
- Tagesgruppe mit Intensiv-Hausaufgabenbetreuung (ab Juli 2010, 5x/Wo, bis 17:00 Uhr)

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian Kooperation



- **Exploration** des Beratungsbedarfs bei Mutter, in Schule und Tagesgruppe und **Hospitation** vor Ort zur Problem- und **Verhaltensanalyse**
- **Transfer der störungsspezifischen Erklärungsansätze** (hier. i.B. Zentrale Kohärenz, Exekutivfunktionen) in der Elternberatung, Beratung der Lehrer, der Schulbegleitung, der Betreuer der Tagesgruppe i. S. Psychoedukation
- Erarbeitung eines **gemeinsamen Störungsbildes**
- Ableitung der störungsspezifisch günstigen Umgangsweisen : hier **Herstellen von Vorhersehbarkeit** nach dem TEACCH-Ansatz

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel Florian Transfer der Therapieinhalte



Familie :

- Elternberatung im 4wöchigen Turnus im ATZ (Psychoedukation und störungsspezifische Erziehungsberatung)
- Psychische Entlastung der Mutter:
 - Räumliche Trennung vom Vater
 - Eigene Psychotherapie
 - Bestehende außerfamiliäre Unterbringung des Bruders
 - Versorgung Florians am Nachmittag in Tagesgruppe
- Entwicklung und Implementierung von individuellen Bilderleisten für Alltagsabläufe und Strukturierungshilfen

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel Florian

Transfer der Therapieinhalte



- *Schule / Schulbegleitung:*
Voraussetzung: Kommunikation zwischen Lehrern und Schulbegleitung
 - persönlich äußerst engagierte Schulbegleitung
 - Alle 6 Wo Beratungskontakte ATZ/Lehrer/Schulbegleitung
 - Bedarfsorientiert flexible Kontakte (Telefon, vor Ort, ATZ)
- Anpassung des Lernumfelds an störungsspezifische Bedürfnisse
 - z.B. Erfassen des Zahlenraums
- soziale Unterstützung
 - z.B Konflikte Schulhof

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel Florian

Transfer der Therapieinhalte



Fördergruppe: Hausaufgabenbewältigung und Soziale Integration

- Wechselseitige **Hospitation** ATZ und Betreuer Tagesgruppe
- **Mehrstündige Info** des Gesamtteams der Tagesgruppe mit Schwerpunkt auf Erklärungsansätzen zu ASS
- **Gemeinsames Bild** der Beteiligten
- Erstellen einer **Ablaufleiste** für die Tagesgruppe in Kooperation, später selbständiges Anpassen an jeweilige Bedürfnisse durch Betreuer oder Sonderpädagogin. (Fotos: Arbeitsplatz, Esstisch, Aktivitäten)
- Strukturierung der Essenszeiten und Abläufe (Beliebtes zum Schluss, zusätzlicher Nachtisch als Verstärkung) individuelle angepasst
- **Kurzzeitwecker** zur Essenszeitbegrenzung und Anforderungszeitbegrenzung (**Vorhersehbarkeit der Zeit**)

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012

Fallbeispiel: Florian Ausblick



- Integration sozialer und kommunikativer Wechselseitigkeit durch die **Erweiterung des ATZ-Settings** durch ein weiteres Kind:
- Zunehmendes **Störungsbewusstsein** soll durch die Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen in ein positives und adäquates Selbstbild münden
- Weitere Anleitung und Unterstützung der **Mutter** bei der Umsetzung Vorhersehbarkeit herstellender Techniken im Alltag

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Bonner Fortbildungsreihe Sozialpädiatrie: 10.11.2012